

## Kasseler Thesen zur Notfallseelsorge

(in Auszügen):

NFS ist „Erste Hilfe für die Seele“ in Notfällen und Krisensituationen. Sie ist damit ein Grundbestandteil des Seelsorgeauftrages der Kirche. Sie sieht den Menschen in Not und Bedürftigkeit, in Schwäche und Schuld als ein von Gott getragenes, geliebtes und auf Hoffnung hin versöhntes und erlöstes Geschöpf. NFS wendet sich in ökumenischer Weite und Offenheit an primär Geschädigte, andere Betroffene und an Einsatzkräfte.

Seelsorge in Notfallsituationen nimmt ernst, dass bei ... Menschen in ... Extremsituationen die faktisch wirksamen religiösen und weltanschaulichen Prägungen offenbar werden. Notfallsituationen sind Schnittstellen des Lebens, an denen Sinn- und Wertfragen aufbrechen, der eigene Lebensentwurf und seine schlagartige Veränderung besonders bewusst werden, die Schuld- und Theodizee-Frage die Gegenwart überschatten und die Lebenskraft absorbieren.

Seelsorge für Einsatzkräfte in Extremlagen begleitet die Einsatzkräfte in ihrer Arbeit, vor allem bei einem akut zusammenbrechenden Retter-Bild, das einhergeht mit Gefühlen von Versagen und Hilflosigkeit, Ohnmacht und ggf. Angst und hilft im Anschluss an das Einsatzgeschehen belastende Eindrücke, die sich in die Seele eingebrannt haben, zu verarbeiten.

Die Arbeit der NFS geschieht im Wesentlichen durch Beziehung und Kommunikation, seelsorgliches Gespräch und Präsenz des/der Seelsorger/in vor Ort.

(verabschiedet von Vertreter/innen von NFS-Diensten aus verschiedenen Landeskirchen und Bundesländern in Kassel am 4. 2. 1997)



## Kontakt

Pfarrer Philip Horn,  
Koordinator der NFS Wied  
Am Zollhäuschen 18  
56566 Neuwied  
02631-80 53 46  
[philip.horn@ekir.de](mailto:philip.horn@ekir.de)

Pastoralreferent Andreas Bühler  
Ansprechpartner im Dekanat Rhein-Wied  
Schloss-Straße 4  
56564 Neuwied  
02631-34 27 716  
[andreas.buehler@bistum-trier.de](mailto:andreas.buehler@bistum-trier.de)



**Notfallseelsorge**  
im Landkreis Neuwied

**Eine Information**

## WER WIR SIND

Wir sind ca. 25 Seelsorgerinnen und Seelsorger der Ev. Kirche, der Ev. Mennonitengemeinde, der Herrnhuter Brüdergemeine und der Kath. Kirche, die sich – neben ihren anderen beruflichen Aufgaben – zur freiwilligen Mitarbeit in der Notfallseelsorge (NFS) verpflichtet haben.

Wir wenden uns Menschen in Not- und Krisensituationen in Achtung ihrer Konfession, ihrer Religion und ihres kulturellen Hintergrundes zu.

In Fortbildungen und im ökumenischen Austausch haben wir uns auf diese spezielle Aufgabe vorbereitet. Begleitende Weiterbildungen und kollegiales Gespräch unterstützen uns und unsere Arbeit in der NFS.

## WAS WIR TUN

- Begleitung von Angehörigen nach einer erfolglosen Reanimation
- Begleitung von Verletzten, Angehörigen und Augenzeugen nach einem Verkehrsunfall
- Begleitung von Angehörigen nach Suizid oder Suizidversuch, nach plötzlichem Kindstod
- Begleitung von Opfern von Gewaltverbrechen
- Begleitung von Betroffenen nach einem Wohnungsbrand & bei einer Evakuierung
- Begleitung von Sterbenden & Versorgung von Verstorbenen
- Überbringen einer Todesnachricht mit polizeilichen Einsatzkräften
- Mitarbeit bei Großschadenslagen
- Gesprächsangebot für Fachdienste

## WIE WIR ARBEITEN

Unsere Arbeit geschieht ökumenisch. Jeweils ein/e SeelsorgerIn hat eine Woche lang Tag und Nacht Rufbereitschaft.

Die Einsatzleitung vor Ort entscheidet darüber, ob eine Alarmierung der NFS erforderlich und sinnvoll ist. Unsere Alarmierung erfolgt über die Rettungsleitstelle Montabaur.

Die NFS ist ein Dienst in einer akuten Not- oder Krisensituation. Zur weiteren Begleitung informieren wir auf Wunsch der Betroffenen den/die örtliche/n Seelsorger/In und/oder machen auf nachbetreuende Einrichtungen aufmerksam.

**Unsere Kooperationspartner sind:**

- Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst
- Kreisverwaltung  
(Katastrophenschutz)